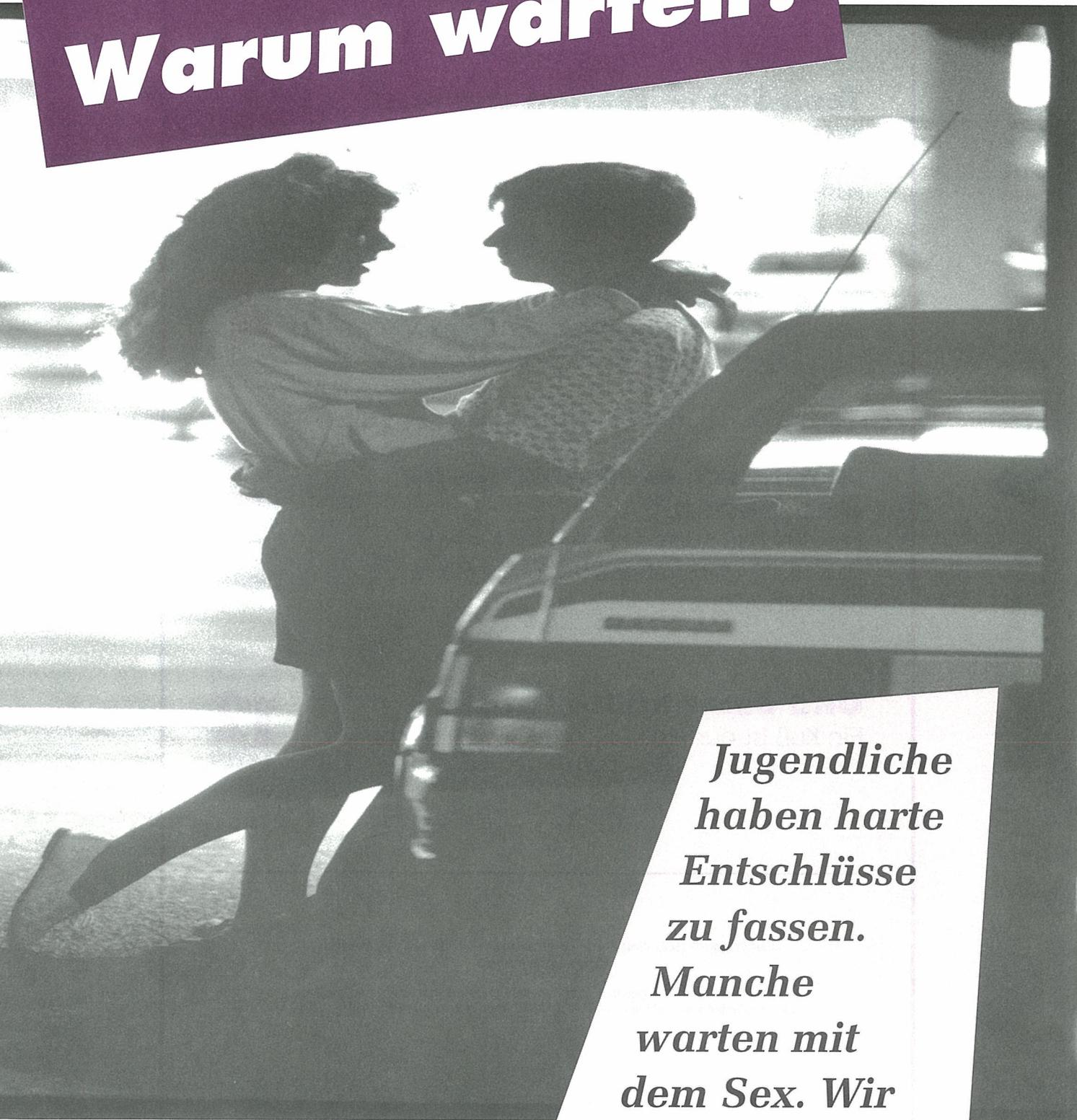


Teen-Sex— Warum warten?



*Jugendliche
haben harte
Entschlüsse
zu fassen.
Manche
warten mit
dem Sex. Wir
zeigen, warum.*

I N H A L T

Teen-Sex — Warum warten?

Sex vor der Ehe? Wir haben Aussagen unserer Leser zusammengestellt.

1

„Das wird mir nie passieren“

Bettina traf keine Entscheidung — mit dem Ergebnis, daß sie schwanger wurde.

4

„Kann ich eine glückliche Ehe haben?“

Hier sind drei Bereiche, wo ihr für eine glückliche und stabile Ehe schon Pläne machen könnt.

7

Und dann küßte ich sie

Ein Kuß ist nur ein Kuß, oder? Dieser nicht!

12

Copyright © 1995 Weltweite Kirche Gottes (*Alle Rechte vorbehalten*)
Printed in Germany

Sofern nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Broschüre aus der revidierten Luther-Bibel von 1984 © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Teen-Sex— Warum warten?

Auf die Frage von Youth an unsere Leser, welchen Rat sie jemandem geben würden, der unter Druck gesetzt wird, Sex zu haben, erhielten wir Hunderte von Zuschriften. Diese Leserinnen und Leser möchten euch mitteilen, warum sie keinen Geschlechtsverkehr haben und warum sie denken, daß ihr das auch nicht solltet.

Sex außerhalb der Ehe bindet nicht.

Jennifer schlief mit ihrem Freund, als sie 17 war. „Ein Jahr später zogen wir zusammen und ‚spielten Verheiratetsein‘“, erzählt sie, „doch egal, wie ernsthaft man ‚spielt‘, es kommt niemals der Bindung gleich, die man hat, wenn man verheiratet ist.“

Dein Freund oder deine Freundin mag dich noch so oft seiner oder ihrer Liebe versichern und dir versprechen, daß ihr „eines Tages sowieso heiraten“ werdet — doch verlaß dich nicht darauf.

Es ist viel wahrscheinlicher, daß eine Beziehung sich einfach in Luft auflöst, wenn man erst einmal miteinander geschlafen hat, weil die Art Liebe und Respekt, die zu echter Bindung führt, nicht da ist.

Sex kann dazu führen, daß du dir ausgenutzt und mißbraucht vorkommst.

„Weil ich Angst hatte, meinen Freund zu verlieren, habe ich schließlich nachgegeben und mit ihm geschlafen“, sagt Kathrin, „und ratet mal, was passierte. Ich verlor ihn trotzdem, und obendrein fühlte ich mich ausgenutzt und gedemütigt.“

Viele Jugendliche tappen in die Falle „Entweder Sex oder ...“ hinein. Einer von beiden sagt etwas wie: „Wenn du mich wirklich liebtest, würdest du ...“ Gibt der andere dann nach und stimmt zu, miteinander zu schlafen, kann er dann ganz schnell fallengelassen und verletzt werden.

„Die meisten Jungen, die ich kenne — sie wollen es nur, damit sie hinterher sagen können: ‚Die ist



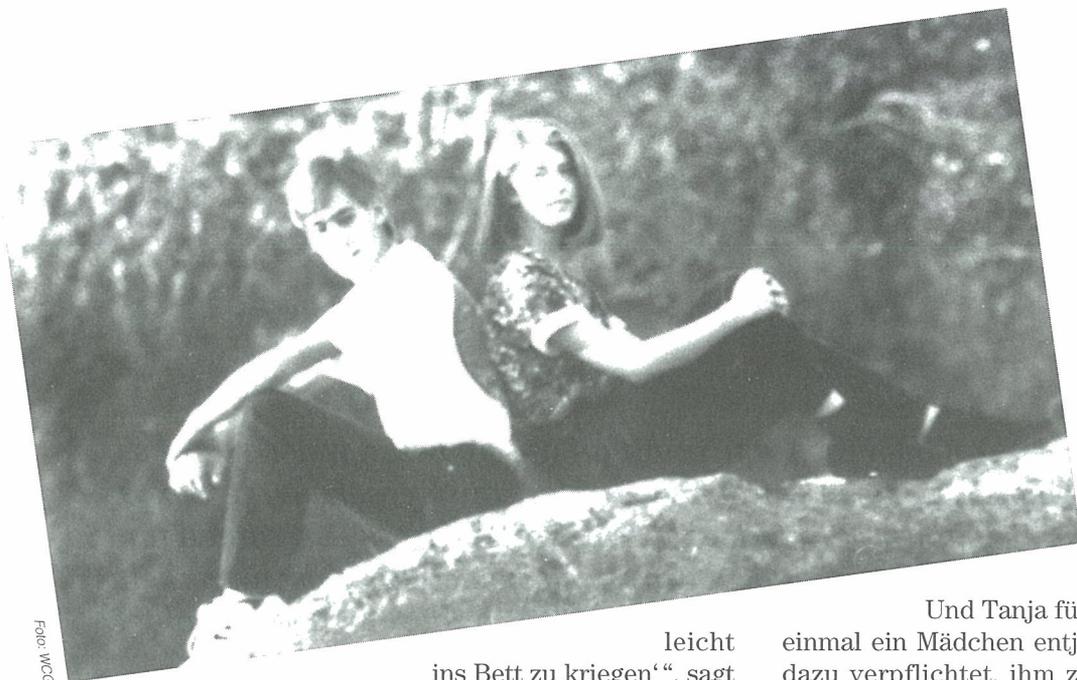


Foto: WCCG

men, wie er auf der Mattscheibe dargestellt wird.

Sex kann eine wirklich gute Beziehung zerstören.

Für wirklich gute Freunde, die gerne Zeit miteinander verbringen und miteinander ausgehen, kann Sex katastrophale Folgen haben. „Kommt Sex in eine Freundschaft, kann sie nie wieder wie früher sein“, erklärt Gisela.

Und Tanja fügt hinzu: „Hat ein Junge erst einmal ein Mädchen entjungfert, fühlt sie sich leicht dazu verpflichtet, ihm zu geben, was er will — jederzeit und überall.“

Christina meint: „Jugendliche sollten Freunde sein, die die gegenseitige Gesellschaft genießen und Spaß miteinander haben können — ohne unter Druck gesetzt zu werden, Sex zu haben, wenn sie noch gar nicht bereit dazu sind.“ Sex nimmt die Unbefangtheit weg, die vorher da war, und ersetzt sie durch Schuldgefühle.

Christa sagt: „Ich habe jemanden verloren, der mir sehr viel bedeutet hat — einen guten Freund.“

Vorehelicher Sex kann auch spätere Beziehungen beeinflussen. Jennifer bestätigt das: „Ich hatte zu diesem Zeitpunkt keinen Funken Selbstachtung mehr. Als mich dann wieder jemand einlud, hatte ich das Gefühl, ich müßte mit diesem neuen Jungen schlafen, damit er mich nicht verlassen würde und um mir zu beweisen, daß ich attraktiv bin.“

Viele Jugendliche fühlen so, nachdem sie Sex gehabt haben. Sie meinen, wenn sie erst einmal angefangen haben, könnten sie nicht wieder aufhören. Es ist wie eine Sucht, und wie bei allem, was süchtig macht, gilt: „Hast du etwas erst einmal gemacht, ist es das nächste Mal viel leichter“, sagt Christa.

Sex kann deinen Ruf zerstören.

Es ist schon so mancher Ruf zerstört worden, indem zwei Menschen erst miteinander geschlafen und dann einer oder beide darüber geredet haben. Jungen, die in der Umkleidekabine reden, und Mädchen, die am Telefon mit ihrer Freundin darüber sprechen, daß sie mit Soundso geschlafen haben — das kann katastrophale Folgen haben und den Ruf eines oder beider Beteiligten zerstören. Dein Ruf

leicht ins Bett zu kriegen“, sagt Christian. „Sie werden dich in der Regel gleich nach dem ersten Mal fallenlassen.“

„Sex ist nicht nur ein rein körperlicher Vorgang. Es ist viel Gefühl dabei“, erklärt Jennifer. Fallenlassen zu werden, weil man sich weigert, mit jemandem zu schlafen, ist nicht annähernd so erniedrigend und verletzend, wie nachdem man sich zum Sex hat überreden lassen.

Sex ist nicht so toll, wie er in den Filmen immer dargestellt wird.

Heiße Liebesszenen in Kino oder Fernsehen stellen Sex als wunderbar dar. Das sexuelle Erlebnis ist immer für beide Seiten gleich erfüllend — und die Paare liegen sich am Ende immer in den Armen und fühlen sich einfach großartig. Das ist dummes Zeug! So geht es nicht zu zwischen jungen Leuten, die zum ersten Mal Sex haben.

Hören Sie sich einmal um. Sie werden sicher Kommentare hören wie: „Ich wünschte, ich hätte es nie getan. Es war nicht so, wie ich es mir vorgestellt hatte.“ Und solche Kommentare hört man nicht nur von Mädchen. Für viele Jungen sind die ersten sexuellen Erlebnisse ebenfalls peinlich und unangenehm.

Eine Leserin beschrieb nicht nur ihr erstes Erlebnis, sondern auch die folgenden als „emotional nicht befriedigend“.

Annika, deren Freund mit ihr Schluß machte, nachdem sie miteinander geschlafen hatten, sagt, es sei ein großer Fehler gewesen. „Sex ist nichts, auf das man nicht bis nach der Heirat warten könnte.“

Sex braucht selbst innerhalb der Ehe Zeit zur Perfektion. Er ist nicht von Anfang an so vollkom-

kann in der Kirche, zu Hause, unter Freunden und in der Schule zerstört werden.

„In der Schule hatte ich Jungen in der Klasse, die mit allen möglichen Mädchen schliefen, und kaum war die Sache zu Ende, wußte die ganze Schule, was sie mit welchen Mädchen wo gemacht hatten. Manche dieser Jungen erinnern sich nicht einmal mehr an die Namen der Mädchen, mit denen sie geschlafen haben“, sagt Renate.

Sex bedeutet, daß du eines der wertvollsten Dinge aufgibst, die du hast — dich selbst.

In deinem Leben mögen dir viele Menschen lieb und teuer sein, und du wirst dich möglicherweise mehr als einmal verlieben, aber du kannst deine Jungfräulichkeit nur einer Person geben — und du kannst sie nie mehr zurückbekommen.

Gib deine Jungfräulichkeit nicht jemandem, der verspricht, immer für dich dazusein, denn jemand, der wirklich immer für dich dasein möchte, würde warten, bis ihr verheiratet seid. Wenn dein Freund oder deine Freundin dich ehrlich liebt und ihr wirklich zusammenpaßt, werdet ihr den Rest eures Lebens zusammen verbringen.

Jennifer sagt: „Mensch, ich bereue es sehr. Ich habe das Gefühl, als hätte ich meinen zukünftigen Mann betrogen.“ „Jungfräulichkeit ist ähnlich wie Zeit“, meint Birgit, „sie ist rar und kostbar und kann doch so leicht vergeudet werden — und verloren sein!“

Sex ist nicht die beste Art, Liebe und Zuneigung zu zeigen.

Sex ist nicht die einzige Art, wie du deine Liebe zeigen kannst. Oft genug hat er mit Liebe nicht das geringste zu tun. Durch die Entscheidung, keinen Sex zu haben, beweist du, daß du nicht einfach mit irgend jemandem ins Bett gehst, sondern daß du auf die richtige Person warten willst.

Mark erklärte seiner Freundin: „Das mag sich vielleicht komisch anhören, aber ich kann nicht mit dir schlafen, weil ich dich wirklich liebe. Du meinst vielleicht, du bittest um Liebe, aber das ist es nicht. Du bedeutest mir so viel, daß ich dich nicht ausnutzen will. Eines Tages, wenn wir vielleicht verheiratet sind und ich wüßte, daß du diese ganz besondere Person wärst, dann lägen die Dinge anders. Doch bis dahin ist das keine Liebe.“

Elisabeth nennt einige Möglichkeiten, wie man Liebe zum Ausdruck bringen kann: „Kommunikation, Probleme teilen und einander soviel Hilfe wie möglich geben.“ „Zur Liebe gehört auch, jemanden nicht unter Druck zu setzen, Dinge zu tun, für die sie

oder er noch nicht bereit ist oder nicht gerne tut“, meint Brigitte.

Sex kann dein Leben zerstören oder es sogar beenden.

Der letzte Schrei heutzutage ist die Werbung für Safe Sex. Doch um mal ganz ehrlich zu sein: Der einzige Safe Sex ist Enthaltbarkeit. Es gibt keine Verhütung, die hundertprozentig sicher ist. Ist es das noch so kleine Risiko von zwei oder drei Prozent wert, ein uneheliches Kind oder eine Geschlechtskrankheit zu bekommen?

Hinzu kommt, daß die meisten Jugendlichen, die zum ersten Mal miteinander schlafen, dies eigentlich gar nicht geplant haben. Es ist deshalb eher unwahrscheinlich, daß einer der beiden darauf vorbereitet ist, sogenannten Safe Sex zu praktizieren.

Obwohl in der Schule oder von Prominenten für Kondome geworben wird, sind sie doch nicht die Lösung für Aids. Enthaltbarkeit ist der einzige Weg, um sicherzugehen, daß man nicht Aids oder eine andere Geschlechtskrankheit bekommt. Deine Sexualpartner wissen vielleicht nicht, daß sie infiziert sind, und manche werden lügen.

„Es gibt keine Heilung von Aids“, meint Klaus, „doch ein gebrochenes Herz wird die Zeit heilen.“

Schwangerschaft ist ebenfalls ein wichtiger Punkt, den es vor Sex zu bedenken gilt. Christina sagt, sie habe „nur einmal nachgegeben, und das war’s auch schon: Ich wurde schwanger“. Ist es ein Moment der Leidenschaft wirklich wert, nach neun Monaten mit einem ungewollten Kind dazusitzen?

Lisa verneint dies entschieden: „Ich bin jetzt 18 Jahre, fast 19, und habe eine 15 Monate alte Tochter. Obwohl ich erst 18 bin, fühle ich mich sehr alt — aufgrund meiner Entscheidung, Sex zu haben.“

Unerwartet Vater oder Mutter zu werden kann bei dir das Gefühl hinterlassen, um deine Jugend betrogen worden zu sein. Du wirst viele deiner Pläne und Träume für die Zukunft aufgeben müssen. Bist du bereit für diese Verpflichtung?

Die Mehrheit der Leserinnen und Leser, die uns geschrieben haben, hat ernsthafte Zweifel und Schuldgefühle, wenn es um Sex geht. Und diese Gefühle verschwinden nicht einfach. Anna bringt es auf den Punkt: „Du wirst dich wahrscheinlich für den Rest deines Lebens schuldig fühlen ... [jetzt] verletzt zu sein ist viel besser, als sich schuldig zu fühlen.“

Gott sagt in 1. Korinther 6:18 ausdrücklich: „Flieht die Hurerei!“ Das ist ein Befehl. Selbst wenn es dir egal ist, was Gott sagt oder was deine Eltern denken, gibt es immer noch genug Gründe, keinen Sex vor der Ehe zu haben. Wenn du dich nicht wegen Gott oder deinen Eltern enthalten willst, dann tue es für dich selbst!

„Das wird mir nicht passieren“

**Bettina traf keine Entscheidung
— mit dem Ergebnis,
daß sie schwanger wurde.**

„**M**ach dir keine Sorgen, Mama, ich kann gut auf mich selbst aufpassen“, waren Bettinas* letzte Worte, als sie an jenem Abend fortging. Als sie zurückkam, war sie extra leise, doch ihre Eltern dachten sich nichts dabei.

Sechs Wochen später mußte Bettina ihren Eltern erklären, daß sie unrecht gehabt hatte; daß sie nicht gut auf sich aufpassen konnte. Sie war schwanger.

Eben rief mich Bettinas Mutter an, weil sie Ermutigung brauchte. Zuerst wollte sie mir nicht sagen, welcher Art die Schwierigkeiten waren, doch als wir redeten, vertraute sie mir — fast im Flüsterton — an: „Unsere Tochter hat uns gestern abend erzählt, daß sie schwanger ist.“

Bettina und ihre Eltern sind seit etwa acht Jahren Christen. Bettina war sehr gut in der Schule — sie hatte einen Notendurchschnitt knapp unter 1 —, und sie war in der Schule und der Jugendgruppe ihrer Kirche sehr engagiert. Im Sommer ging sie in ein Sommerlager ihrer Kirche, und sie freute sich sehr darauf, auf eine Universität zu gehen, die nicht in ihrem Bundesland lag. All das hat sich jetzt geändert. Alles nur, weil Bettina dachte: „Das wird mir nicht passieren.“

Bettinas Mutter erzählte mir, sie wisse nicht einmal, ob sie wolle, daß Bettina noch für den Rest des Jahres zur Schule ginge, denn es würde nicht lange dauern, bis jeder wüßte, daß sie schwanger sei.

Bettinas Freunde würden schockiert sein, weil Bettina nicht so einen Ruf hatte. Doch durch diesen einen Fehler würde ihr Ruf zerstört werden. Darüber hinaus würde sie nicht an ihre Wunsch-Universität gehen und vielleicht nicht einmal mehr an den Aktivitäten der Jugendgruppe ihrer Kirche teilnehmen können.

Bettinas Mutter meinte: „Wieviel mehr soll dem armen Mädchen denn noch auferlegt werden? Ist es

nicht schlimm genug, festzustellen, daß man schwanger ist und einen der schlimmsten Fehler seines Lebens gemacht hat?“

Wie es geschah

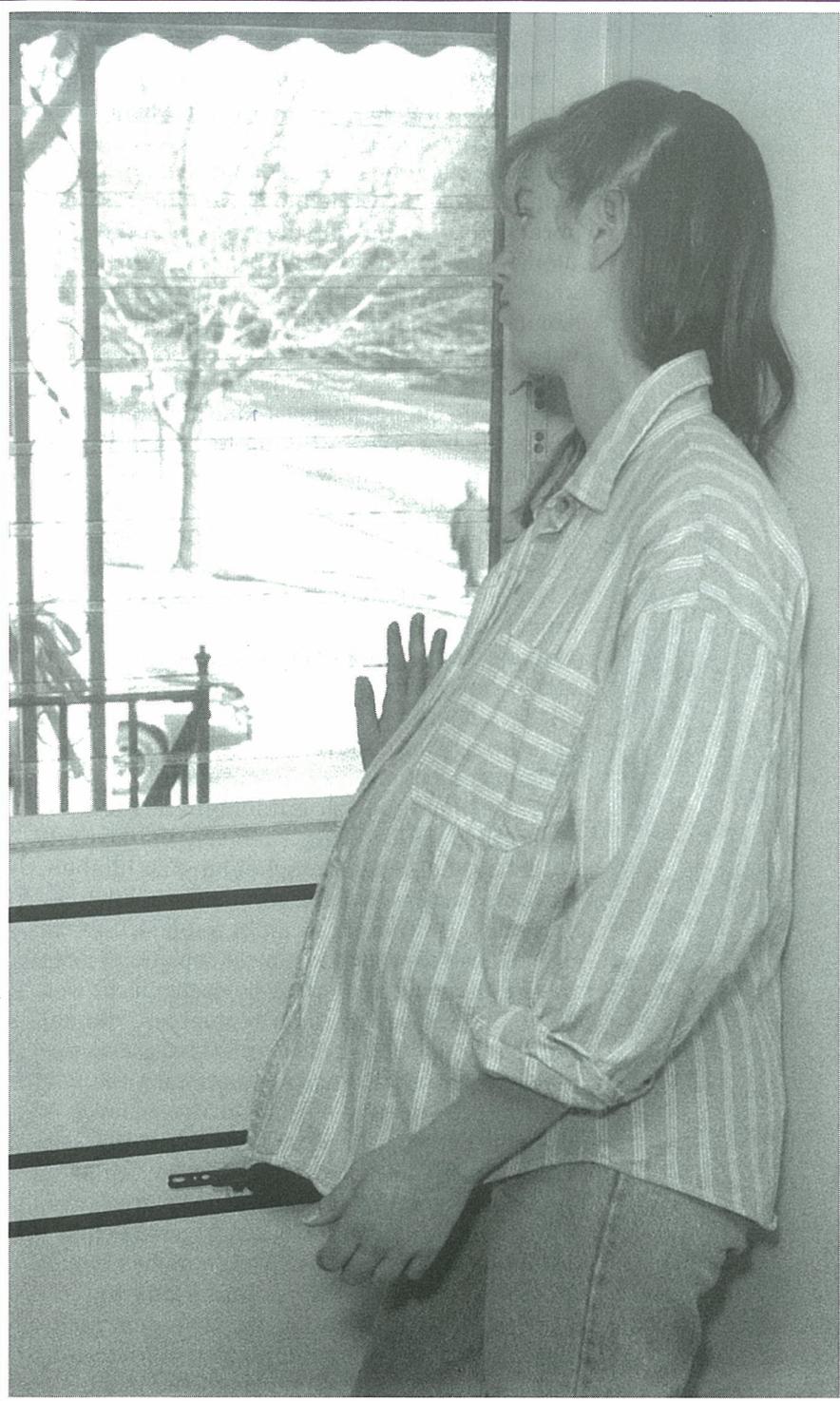
Bettina traf Arne bei einer Kirchenveranstaltung, und sie verstanden sich sehr gut. Sie begannen einander zu schreiben. Sie gingen beide in dasselbe Sommerlager und konnten sich dort besser kennenlernen und näherkommen. Doch bis zu diesem Zeitpunkt war ihre Beziehung nur Freundschaft und nichts weiter.

Als sie aus dem Sommerlager heimkam, hatte Bettina mehrere Gespräche mit ihrer Mutter über ernste Beziehungen geführt, und Bettina erkannte, daß sie und Arne zu schnell zu ernst machten. Sie wollte schließlich noch auf die Uni gehen, einen Beruf ergreifen, und eine ernsthafte Beziehung mit Arne paßte zu diesem Zeitpunkt einfach nicht in diese Pläne. Also schrieb sie ihm, erklärte ihm, sie schätze seine Freundschaft, wolle jedoch nicht weiter gehen.

Arne rief sie sofort an, um sie seiner starken Gefühle für sie zu versichern, doch Bettina bestand immer noch darauf, sie sollten es auf einer Freundschaft beruhen lassen.

Einige Wochen später nahmen Arnes und Bettinas Familien an einer weiteren Kirchenveranstaltung teil. Arne teilte sich mit seinen Eltern und einem seiner Freunde ein Motelzimmer. Eines Abends luden die zwei Jungen Bettina und einige andere Leute zu sich ins Zimmer ein. Bettinas Eltern fanden die Idee, eine Party in einem Motelzimmer zu haben, nicht so gut und sagten Bettina deshalb, sie solle nicht gehen. Bettina war damit einverstanden.

Bettina und Arne verbrachten trotzdem noch viel Zeit zusammen, und eines Abends gingen sie dann



doch aufs Motelzimmer. Arnes Eltern waren ausgegangen, und Arne und Bettina meinten, es wäre eine gute Gelegenheit, sich einmal zusammzusetzen und ungestört über ihre Beziehung zu sprechen.

Nachdem sie sich ausgesprochen hatten, kuschelten sie sich auf der Couch aneinander und sahen fern. Ihre Zärtlichkeiten gerieten zunächst etwas und dann völlig außer Kontrolle, und schließlich hatten sie Sex.

Sie hatten nicht geplant, miteinander zu schlafen. Sie waren beide noch Jungfrau. Hättest du einen von

beiden vorher gefragt, ob sie an jenem Abend Sex haben würden, hätten beide es vehement abgelehnt. Und doch passierte es. Ein Moment unkontrollierter Lust veränderte Bettinas Leben mehr, als sie sich jemals hätte vorstellen können. Sie verlor nicht nur ihre Jungfräulichkeit — etwas, das sie sich wirklich für die Ehe aufheben wollte. Sie wurde auch noch schwanger.

Arnes Leben hat sich auch geändert. Es ist nicht klar, welche Rolle er in der Zukunft des Kindes spielen wird, doch es sieht nicht so aus, als würde er besonders unterstützungswillig sein. Seine Jungfräulichkeit hat auch er verloren. Und selbst wenn er Bettina nicht hilft — und dazu sollte er manns genug sein —, ist seine Zukunft belastet. Er wird nun Vater.

Bettinas Mutter sprach mit mir über die Möglichkeiten, die Bettina hat. Zu heiraten schien nicht die richtige Lösung, denn wenn Arne schon nicht bereit war, Verantwortung für das Geschehene zu übernehmen, was für ein Ehemann und Vater würde er dann sein? Und Abtreibung kam aufgrund ihrer religiösen Überzeugungen nicht in Frage. Was also soll Bettina tun?

Bettinas Mutter war ganz offensichtlich aufgeregt und wollte ihre Tochter trösten und ermutigen, wußte jedoch nicht, was sie sagen sollte, wie sie es sagen sollte oder was sie tun sollte. Es war alles nur geschehen, weil Bettina die falsche Vorstellung mit sich herumtrug: Das würde ihr nicht passieren.

Bettinas Zukunft

Bettinas Leben hat sich definitiv geändert. Vorbei die aufregenden Partys, die den Schulabschluß begleiten. Sie wird dann kurz vor der Niederkunft stehen. Vorbei die Vorfreude, auf eine Uni ihrer Wahl zu gehen. Sie wird sich um ihr Baby kümmern. Sie wird vielleicht auf eine örtliche Uni gehen können, doch es wird einfach nicht dasselbe sein. Sie wird jemanden finden müssen, der auf ihr Baby aufpaßt, während sie in den Vorlesungen ist, und Studium und Baby werden ihr nicht viel Zeit für andere Dinge lassen.



Robert Brenner — Photo Edit

Jetzt muß sie sich entweder eine Wohnung nehmen und sich eine Arbeit suchen oder sich an ihre Eltern wenden, damit diese sie und ihr Baby unterstützen. Was für ein Drama.

Könnte dir das auch passieren?

„Das wird mir nicht passieren“ ist ein ziemlich häufiger Satz. Viele von uns glauben, uns könnte so etwas nicht passieren. Wenn es uns dann doch passiert, können wir nicht einmal erklären, wie es eigentlich dazu kam. Bettina konnte es auch nicht.

Warum? Was hatte sie falsch gemacht? Keine Moralvorstellungen? Nein, sie hatte sehr hohe Ideale und wäre die erste gewesen, die dir gesagt hätte, sie habe niemals geplant, Sex zu haben. Mangel an guter Erziehung? Nein, ihre Eltern sprachen offen mit ihr über Sex und die Probleme, die durch vorehelichen Sex entstehen könnten. Sie hatten über ungewollte Schwangerschaft gesprochen, darüber, wie sie das Leben einer Person für immer verändern könnte.

Bettinas Mutter wußte darüber Bescheid. Sie selbst hatte ein uneheliches Kind geboren — als Folge einer Vergewaltigung bei einer Verabredung. Ihre Mutter warf sie damals aus dem Haus. Glücklicherweise wird Bettina nicht allein sein. Ihre Eltern sind da, um ihr zu helfen.

Nein, Bettinas Fehler war die Folge einer falschen Entscheidung — oder, besser ausgedrückt, der Mangel an Entscheidung. Man sagt: Manche Leute entscheiden sich, zu sündigen, einige entscheiden sich, nicht zu sündigen, und wieder andere entscheiden sich weder für das eine noch das andere. Sie lassen die Dinge einfach geschehen.

Hätte Bettina sich entschieden, nicht zu sündigen, und Gott täglich gebeten, ihr die Kraft zu geben, bei ihrer Entscheidung zu bleiben, hätte sie das Geschehene vermeiden können.

Sicher, Bettina hatte nicht geplant, Sex zu haben, doch sie hatte auch nicht geplant, es nicht zu tun. Mit anderen Worten, sie dachte nicht weit genug, um Situationen zu vermeiden, die zur Sünde führen würden. Sie vermied beispielsweise nicht kompromittierende Situationen. Sie war allein mit einem Jungen in einem Motelzimmer — an einem Ort, an dem sie und Arne nie hätten sein sollen. Sie ließ dies zu, weil sie dachte, sie hätte die Situation im Griff. Sie würde wissen, wann man aufhören sollte. Ihr würde das nicht passieren.

Lern' von Bettina. Laß Dinge nicht einfach geschehen, und nimm auch nicht an, du würdest mit der Situation fertigwerden, sollte sie je einmal auf dich zukommen und solltest du dich dann in ihr befinden. Plane jetzt, nicht von deinen Moralvorstellungen und Werten abzuweichen. Treffe jetzt die Entscheidung, nicht zu sündigen — lasse nicht zu, daß du dich in kompromittierenden Situationen wiederfindest. Bete täglich dafür, daß Gott dir den Mut und die Kraft geben möge, die richtigen Entscheidungen zu treffen und zu vermeiden, falsche Entscheidungen zu fällen.

Nur wenn du dies tust, kannst du mit Überzeugung sagen: „Das wird mir nicht passieren.“ Und das wird es auch nicht, denn du hast Vorkehrungen dafür getroffen.

**Alle Namen wurden geändert.*

„Kann ich eine glückliche Ehe haben?“

Ich will nicht heiraten. Die Ehe bringt nur Probleme und endet für gewöhnlich mit einer schrecklichen Scheidung. Ich glaube, ich bleibe lieber unverheiratet“, erklärte mir einer meiner Freunde.

Eine Freundin sagte mir, sie wolle zwar heiraten, habe jedoch Angst davor. Sie hatte gesehen, wie einige ihrer Freunde geheiratet hatten und sich bereits ein paar Jahre später scheiden ließen. Sie seufzte und meinte: „Ich will einfach nicht in der Scheidungsstatistik auftauchen. Manchmal frage ich mich, ob es so etwas wie eine glückliche Ehe überhaupt noch gibt.“

Hast du dich schon ähnliches gefragt? Viele von euch leben aufgrund von Scheidung in Haushalten mit Alleinerziehenden. Viele eurer Freunde leben nur noch mit einem Elternteil zusammen. Es scheint, als ließe sich heutzutage jeder scheiden. Kann man überhaupt noch eine glückliche Ehe haben?

Meine Freunde sprachen mit mir darüber, weil sie wissen, daß ich glücklich verheiratet bin. Sie wollten daran erinnert werden, daß es noch Hoffnung gibt. Meine Frau und ich sind seit acht Jahren verheiratet, und unsere Liebe und gegenseitige Verpflichtung sind in dieser Zeit stärker und nicht schwächer geworden. Meine Freunde wollten wissen, ob ich nicht ein Geheimrezept für sie hätte.

Ein Geheimrezept habe ich zwar nicht, doch ich habe eine Menge über Ehe von meinen Eltern gelernt und durch das Beobachten anderer Leute, die glücklich verheiratet sind. Außerdem beschäftige ich mich zur Zeit mit dem Fach Ehe und Kommunikation, um mich in Ehe-, Familien-

und Kinderberatung weiterzubilden. Und weißt du, was? Du kannst eine glückliche Ehe haben. Doch wie alles Wertvolle wird dies Planung, Arbeit und Verpflichtung erfordern. Schauen wir uns diese drei Bereiche einmal genauer an.

Schmiede jetzt Ehepläne

Ganz richtig, schmiede jetzt Ehepläne. Nein, ich meine nicht, loszugehen und ein Kleid oder einen





Herr oder Frau

Worauf sollte man bei der Suche nach einem Ehepartner achten?

Hat er oder sie mehrere gute, enge Freunde?

Ein Einzelgänger wird oft immer ein Einzelgänger bleiben, doch jemand mit mehreren guten Freunden weiß, wie man Beziehungen aufrechterhält.

Würdest du sie oder ihn deiner Familie und deinen besten Freunden vorstellen?

Heirate niemals jemanden, den du vor Verlegenheit oder Scham nicht deiner Familie vorstellen magst. Scham und Verlegenheit sind meist Zeichen von Unsicherheit.

Ist er oder sie freundlich zu anderen?

Ist dies der Fall, freue dich über deinen Segen. Ist dies nicht der Fall, beende die Beziehung. Heirate jemanden, der Familienmitglieder, Kollegen und Freunde so behandelt, wie du behandelt werden möchtest.

Stimmt ihr in geistlichen Dingen überein?

Könnt ihr über Gott reden und darüber, was ihr glaubt? Glaubte ihr dieselben Dinge? Falls nicht, wird es später Schwierigkeiten geben, besonders wenn ihr Kinder bekommt und entscheiden müßt, welchen Glauben die Kinder übernehmen sollen.

Könnt ihr über alles reden?

Gibt es bestimmte Themen, die tabu sind? Wenn ja, wird es später höchstwahrscheinlich mehr davon geben.

Richtig

Was für ein Vater, was für eine Mutter wird er oder sie sein?

Hat er oder sie Spaß an kleinen Kindern? Seid ihr euch einig, wie ihr eure Kinder erziehen wollt?

Könntet ihr auch dann noch Freunde sein, wenn ihr nicht heiraten würdet?

Baut eure Beziehung als erstes auf Freundschaft auf. Es ist zwar ein Klischee, doch nichtsdestotrotz wahr: Du solltest deinen besten Freund, deine beste Freundin heiraten. Oder die Person, die du heiratest, sollte dein bester Freund, deine beste Freundin werden.

Mußt du dich ständig physischer Annäherungen erwehren?

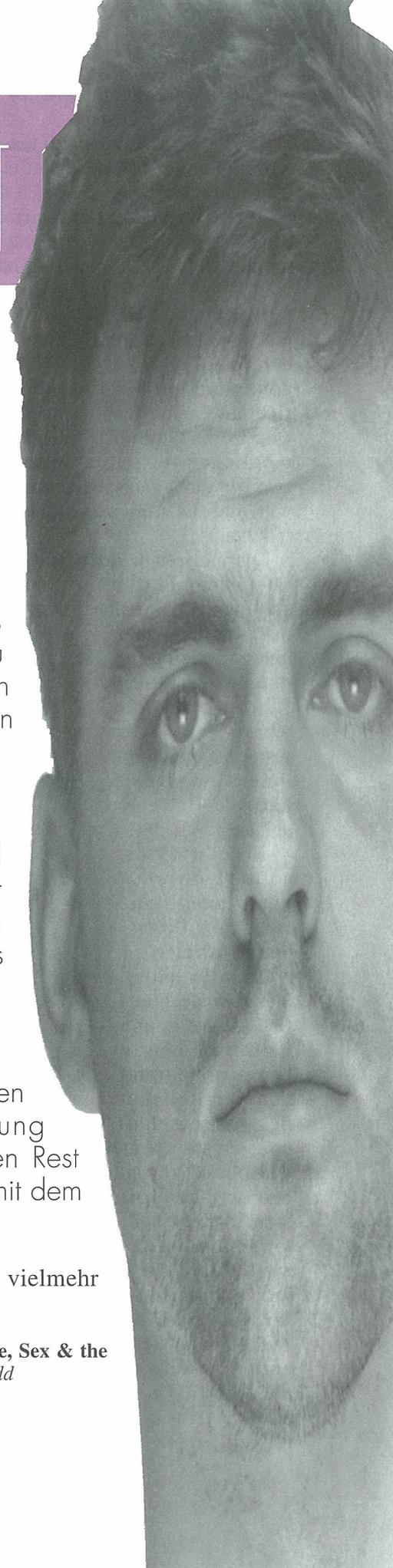
Ist dies der Fall, mußt du die Beziehung noch einmal untersuchen. Sein oder ihr Hauptaugenmerk liegt vielleicht mehr auf physischer Intimität als auf dem emotionalen Aspekt der Ehe. Gründet sich die Beziehung nur auf das Physische, wird sie nicht halten.

Findet ihr euch gegenseitig attraktiv?

Obschon ihr eure Beziehung nicht allein darauf gründen solltet, muß doch eine gewisse körperliche Anziehung vorhanden sein. Schließlich wirst du diese Person für den Rest deines Lebens jeden Tag sehen — du mußt glücklich sein mit dem Gesicht, neben dem du aufwachen wirst.

Diese Auflistung enthält nicht alle wichtigen Fragen, sie soll dir vielmehr helfen, weitere Fragen zu stellen.

Quellen: Marriages and Families, Mary Ann Lamanna und Agnes Riedmann; Love, Sex & the Whole Person, Tim Stafford; How to Know If You're Really in Love, Charlie Shedd



Anzug zu kaufen, sondern für eine glückliche und stabile Ehe zu planen.

Der erste Plan, den es zu machen gilt, ist, wann du heiraten solltest. Einige von euch wollen vielleicht jetzt heiraten oder gleich nach der Schule. Unser Rat lautet, etwas länger zu warten. Natürlich gibt es Ausnahmen, doch die Statistik zeigt, daß Teenager, die heiraten, sich doppelt so häufig scheiden lassen wie Leute in den Zwanzigern.

Warum? Der Hauptgrund, den Soziologen ausgemacht haben, ist, daß Leute, die früh heiraten, oft emotional oder psychologisch nicht genügend vorbereitet sind, die richtige Partnerwahl zu treffen. Das kommt daher, daß man möglicherweise bis Mitte zwanzig nicht ganz sicher ist, wer man ist und was man möchte.

Die meisten werden mir in diesem Punkt zustimmen. Denke einmal über die Leute nach, in die du in den letzten drei Jahren verliebt warst. Was wäre, wenn du einen von ihnen geheiratet hättest? Hätte es geklappt?

Als zweites solltest du planen, aus den richtigen Gründen zu heiraten.

Es gibt eine Menge schlechter Gründe dafür, zu heiraten. Leute heiraten aufgrund von vorehelicher Schwangerschaft; um sich über jemanden hinwegzutrusten oder weil sie einsam sind. Andere heiraten, um vor etwas zu flüchten, wegen wirtschaftlicher Vorteile oder aus Auflehnung. Wieder andere heiraten aufgrund von sozialem Druck, aus Mitleid oder Ver-

pflichtung (man fühlt sich schuldig, eine schlechte Beziehung zu beenden und heiratet diese Person statt dessen).

Viele dieser Ehen scheitern. Vielleicht kennst du Menschen, die diese Art Ehe führen; vielleicht kennst du noch andere schlechte Gründe, eine Ehe einzugehen, aufzählen.

Einige gute Gründe zu heiraten sind: Liebe (der Mensch hat das Bedürfnis, zu lieben und geliebt zu werden), emotionale Sicherheit (wir müssen sicher sein können, daß unsere enge Beziehung weitergeführt wird) und der Wunsch, mit jemandem, den man liebt, Kinder zu haben und sie großzuziehen.

Gott schuf die Ehe, damit wir die zahlreichen Vorteile wie Kameradschaft und Sex genießen können. Doch die Ehe beinhaltet

mehr, als nur deine eigenen Bedürfnisse zu erfüllen. Eine gute Ehe beinhaltet den Wunsch, dem Partner zu gefallen, uneigennützig für ihn zu sorgen und das zu tun, was für ihn am besten ist.



In einer intakten Ehe müssen beide Partner erkennen, daß die Ehe aus mehr als einer Person besteht.

Den richtigen Partner finden — und selbst einer sein

Viele Probleme können vermieden werden, wenn man den richtigen Partner heiratet. Plane jetzt, jemanden richtig kennenzulernen, bevor du dich zur Heirat mit ihm entschließt.

Paare, die sich zwei Jahre oder länger kennen, bevor sie heiraten, haben eine höhere Erfolgsquote. Ferner ist es wichtig, den anderen in den verschie-

densten Situationen und in unterschiedlicher Umgebung kennenzulernen. Dein Freund oder deine Freundin mag in der Schule oder unter Freunden ein bestimmtes Verhalten an den Tag legen, sich aber in seiner oder ihrer Familie oder in der „richtigen Welt“ ganz anders verhalten.

Eine andere Methode, wie du jetzt für deine Ehe planen kannst, ist, an dir zu arbeiten, daß du die Art Mensch wirst, mit der du gerne den Rest deines Lebens verbringen würdest. Werde die Art Mensch, die für einen anderen einen attraktiven (nicht nur im physischen Sinne) Partner darstellt (siehe auch den Kasten „Herr oder Frau Richtig“ auf Seite 8 und 9).

Lerne jetzt, mit Konflikten in einer Beziehung umzugehen. Wenn du dich dauernd mit Deinem besten Freund oder deiner besten Freundin zankst und schwierige Zeiten nicht überbrücken kannst, wie soll es anders sein, wenn du verheiratet bist? Jetzt ist die Zeit, mit Problemen, Mißverständnissen und Meinungsverschiedenheiten umgehen zu lernen.

Gute Ehen erfordern Arbeit

Du kannst dich auf die Ehe vorbereiten und den richtigen Partner heiraten, doch dann mußt du daran arbeiten, die Ehe glücklich zu machen.

Ehepaare haben genauso wie gute Freunde Meinungsverschiedenheiten, die besprochen und gelöst werden müssen. Eine Ehe ist dann gut, wenn beide Partner die Tatsache anerkennen, daß eine Ehe aus mehr als einer Person besteht. Sie besteht aus zwei Individuen mit individuellen Vorlieben, Abneigungen, Geschmäckern und Gedanken. Und diese beiden müssen lernen, einander zu geben, damit sie eins werden können.

Eine Ehe funktioniert dann, wenn beide Partner lernen, einander zu geben. Und Ehen scheitern häufig, wenn einer oder beide nicht geben (oder nachgeben) wollen.

Um mit jemandem zusammenzuleben und sich anzupassen, sind der aufrichtige Wunsch danach und Flexibilität vonnöten. Es erfordert Bemühungen, Schwierigkeiten und Herausforderungen zu meistern und sich trotzdem noch nah — wenn nicht näher — zu sein. Es erfordert Arbeit, doch die Arbeit lohnt sich. Die Ehe besteht nicht nur aus Arbeit, sondern auch aus Spaß. Und nachdem man daran gearbeitet hat, ist der Spaß umso größer.

Einige der besten Ehen sind das Ergebnis von mehr als zweien. In diesen Ehen erkennen beide Partner, daß Gott Teil ihrer Ehe ist. Wenn beide Gott als Mittelpunkt ihrer Ehe sehen (und verstehen, daß Gott Scheidung haßt), dann werden sich beide umso mehr bemühen, die Ehe zu einer erfolgreichen zu machen.

Wenn man das Handtuch werfen will

Neben freudigen Erlebnissen, Spaß und guten Zeiten wird jede Ehe auch ihre Schwierigkeiten unterschiedlichen Ursprungs mit sich bringen.

Einige Schwierigkeiten mögen aus der Ehe selbst kommen. Einer oder beide Partner haben Probleme, die unter Kontrolle gebracht werden müssen, wie Wutausbrüche, Alkoholmißbrauch, finanzielle Verantwortungslosigkeit oder Untreue.

(Wenn dich niemand davon abbringen kann, jemanden zu heiraten, der ein emotionales oder mentales Problem hat oder süchtig ist, solltest du sichergehen, daß die Person Hilfe sucht und das Problem vor der Heirat vollständig aus dem Weg geräumt ist. Die Person wird nach der Heirat weniger Anreiz und Motivation haben, das Problem zu beseitigen.)

Andere Probleme wiederum magst du nicht beeinflussen können, zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Rechnungen für unerwartet anfallende Reparaturen oder den Tod eines Familienangehörigen. Was immer das Problem oder die Schwierigkeit auch sein mag, es kann Spannungen und Instabilität zur Folge haben. Dann kommt Verpflichtung ins Spiel.

Verpflichtung bedeutet, daß du und dein Partner beschließen, Dinge gemeinsam zu lösen in dem Bemühen, sie wieder richtigzustellen. Wenn du und dein Partner Gott, wenn ihr euch gegenseitig und dem Ehebund verpflichtet seid, wird eure Ehe wahrscheinlich stabil sein und die Probleme überstehen.

Gute Ehen sind nicht Ehen, die nie Probleme hatten. Sie sind vielmehr Ehen, in denen die Paare in schlechten Zeiten gemeinsam gekämpft und die guten Zeiten gemeinsam genossen haben.

Laß dich also nicht von der Scheidungsstatistik und von den Erlebnissen anderer entmutigen. Eine gute Ehe ist möglich, und sie ist den Aufwand wert.

Es liegt an dir, durch gute Planung, Arbeit und Verpflichtung eine solche Ehe aufzubauen.

Und dann küßte ich sie

*Ein Kuß ist nur ein Kuß, oder?
Dieser nicht!*

Der Zeitpunkt war gut. Es war eine wunderbare Verabredung gewesen. Cheryl und ich hatten stundenlang miteinander geredet und wollten uns in Zukunft häufiger miteinander verabreden — wir hatten ernste Absichten.

Also legte ich meine Arme um sie, drückte sie fest, sagte ihr, wie sehr ich sie mochte und beugte mich hinunter, um sie zu küssen ... und sie schubste mich weg. Tatsächlich, sie schubste mich weg. Ich war sehr überrascht. Dann sagte sie: „Küß mich nicht, es sei denn, du liebst mich.“ Das brachte mich völlig aus dem Konzept. Ich redete so gern mit ihr, lachte so gern mit ihr. Ich ging gerne händchenhaltend mit ihr spazieren. Zeigten meine Taten nicht meine Liebe?

Ich muß ein bißchen perplex ausgesehen haben, denn sie fügte hinzu: „Ich will nicht, daß du mich küßt, bis du sicher bist, daß du mich mehr als irgend eine andere liebst. Ich möchte ganz sicher sein, daß du mich und nur mich liebst. Dann möchte ich, daß du mich küßt.“

Ich stand da und wußte nicht, was ich als näch-

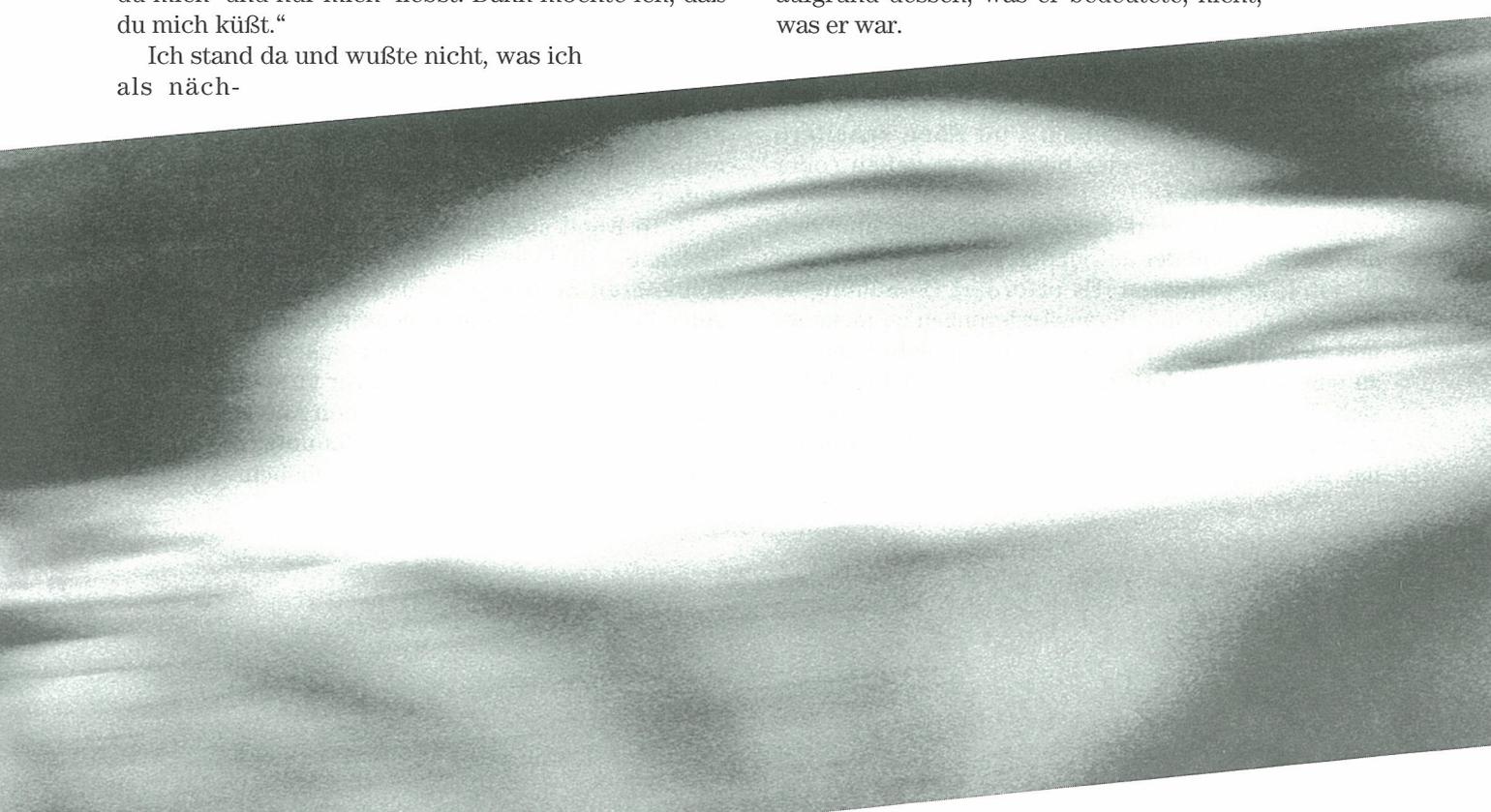
stes tun sollte, doch ich merkte, daß ich es mit einem ganz besonderen Mädchen zu tun hatte.

War es wirklich Liebe?

Ich fuhr nach Hause und dachte darüber nach, was sie mir gesagt hatte. Liebte ich sie? Liebte ich sie mehr als sonst irgend jemanden? Wollte ich ihr gegenüber eine Verpflichtung eingehen? Ich war noch nicht bereit dazu.

Dann schließlich war ich mir sicher. Ich lud Cheryl zum Essen ein und erklärte ihr, wie sehr ich sie respektierte und wie gerne ich mit ihr zusammen sei. Als ich sie an jenem Abend nach Hause brachte, sagte ich ihr, daß ich sie liebe und ihr gegenüber eine Verpflichtung eingehen wolle. Und dann küßte ich sie.

Es war unglaublich. Sie warf ihre Arme um mich, gab mir die innigste Umarmung und den unglaublichsten Kuß, den ich je bekommen hatte. Unglaublich aufgrund dessen, was er bedeutete, nicht, was er war.



Dann sagte sie mir, daß ich der erste Mann sei, den sie geküßt hatte. Mir verschlug es die Sprache. Ich wußte, daß sie mit mehreren Männern Verabredungen gehabt hatte, mit manchen sogar sehr viele. Ich konnte nicht glauben, daß noch niemand sie geküßt hatte.

Ich fühlte mich wunderbar. Ich kam mir wie etwas Besonderes vor. Ich fühlte mich verlegen. Ich fühlte mich entsetzlich. Ich war erstaunt, wie schnell meine Gefühle von „wunderbar“ in „entsetzlich“ übergingen. Hier war die Frau, der ich gerade meine Liebe gestanden hatte, und sie erklärte mir, daß sie sich Jahre zuvor entschieden hatte, niemand anderen als mich zu küssen.

Und ich? Laßt mich nur sagen, daß ich nicht das gleiche von mir sagen konnte. Ich hatte bereits mehr als ein Mädchen geküßt. Ich war jetzt nicht sehr stolz darauf.

War es nur ein Kuß? Für mich nicht. Und ganz sicher nicht für Cheryl. Für sie war es ein Akt der Liebe und ein Zeichen der Verpflichtung. Für mich eine Haltung der Hingabe. Diese Haltung beeindruckte mich so sehr, daß ich mich häufig mit ihr verabredete und sie bald bat, meine Frau zu werden. Wir sind jetzt verheiratet.

Cheryl wird ihren ersten Kuß niemals vergessen. Es tut mir leid, sagen zu müssen, daß ich mich an meinen kaum erinnere. Es war nicht wichtig für mich. Es war nur ein Kuß.

Cheryl gab mir etwas, was ich ihr nie wiedergeben kann. Ich kann nicht zurückgehen und meine Vergangenheit ändern.

Was ist mit dir? Viele von euch haben bereits geküßt, und der Zweck dieses Artikels ist nicht, daß du zurückschaust und denkst, daß du gesündigt hast oder so. Doch jetzt ist die Zeit, zu fragen: Was für eine Art Verpflichtung werde ich meinem zukünftigen Mann oder meiner zukünftigen Frau gegenüber eingehen?

Ich bin immer wieder erstaunt, wie viele Leser sagen, sie wollten als Jungfrau in die Ehe gehen, und dann zugeben, daß sie mit Freund oder Freundin doch sehr weit gehen. Noch mehr erstaunt mich die Anzahl der Briefe, in denen Leser fragen, ob oraler Sex in Ordnung sei, man sei dann immerhin noch Jungfrau. Also wirklich! Einer der Hauptgründe, mit Sex bis zur Ehe zu warten (außer der Tatsache, daß Gott vorehelichen Sex verboten hat), ist, daß du und dein Partner intim sein können. Die Intimität ist es, die Sex zu etwas so Besonderem macht. Man kann wohl kaum sagen, oraler Sex sei nicht intim!

Wahre Verpflichtung

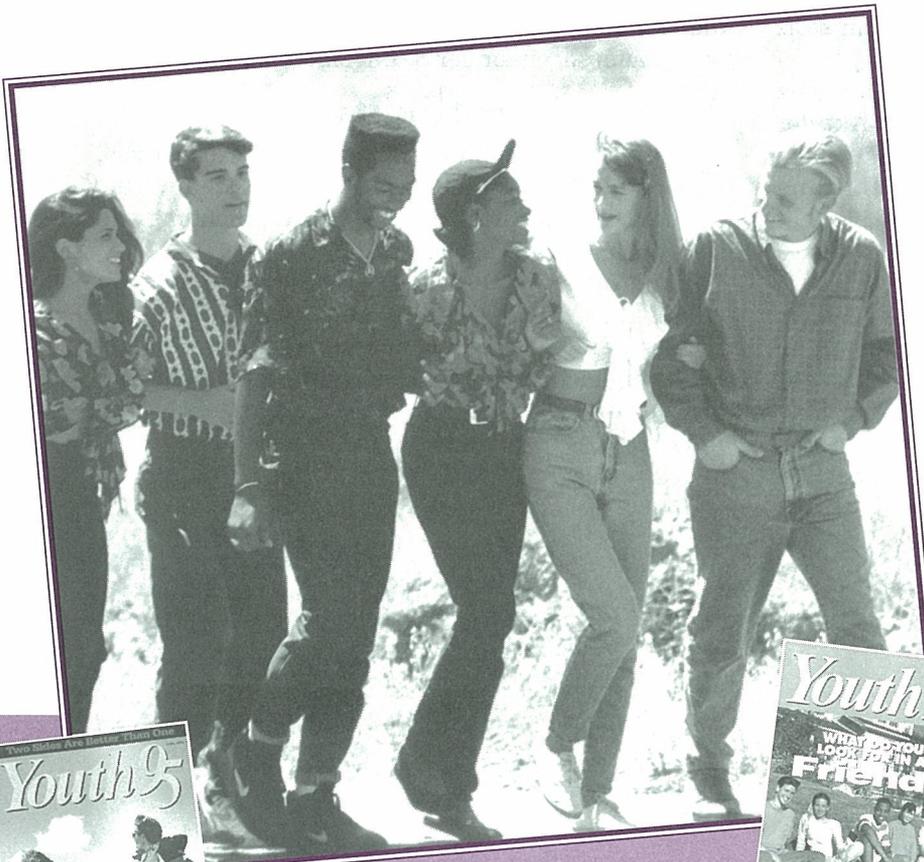
Cheryls Verpflichtung mir gegenüber ist etwas, was ich für den Rest meines Lebens schätzen werde. Ich hatte damals nicht die gleiche Verpflichtung wie sie – doch ich habe sie heute.

Ein großer Vorteil, daß Cheryl nie einen anderen geküßt hat, ist, daß sie glaubt, ich sei der beste Küsser der Welt. Sie hat niemanden, mit dem sie mich vergleichen könnte. Und bevor sie nun anfängt, dir leid zu tun: sie möchte es gar nicht anders haben. Ihre Worte — nicht meine.

Youth 96

*Bietet positive Antwort auf
negative Einflüsse der Gesellschaft*

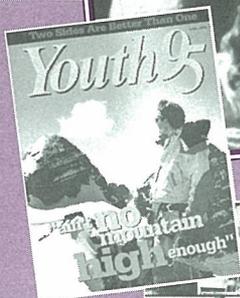
Warum die Zeitschrift nicht weiterempfehlen?



Youth 96 ist eine der ermutigendsten Jugendzeitschriften überhaupt. Sie erscheint in englischer Sprache und bietet positive Antwort auf herausfordernde soziale Themen und negative Einflüsse, denen junge Menschen heute gegenüberstehen. Sie gibt ihren Lesern richtungweisende Hilfestellung und ermutigt sie, kluge Entscheidungen zu treffen. Ein Jahresabonnement kostet 14,95 US-Dollar.

Warum die Zeitschrift *Youth 96* nicht an Freunde weiterempfehlen? Mancher von euch mag jemanden kennen, der eine moderne biblische Perspektive hinsichtlich Themen und Ereignissen, die die Jugend von heute beeinflussen, schätzen würde.

Youth 96 ist ein großartiges Geschenk und leicht zu abonnieren. Rufe einfach unsere Service-Nummer (02 28) 98 50 80 an.



Why the Church Needs You!

Creating Service Opportunities

IN SEARCH OF DAD



What Teens Have to Say

Tel: 02 28-66 89 10; Fax: 02 28-987 68 27

Web: www.wcg.org/de

Um ein

Weltweite Kirche Gottes
Postfach 1129

immer

D-53001 Bonn